

Ein gutes Plakat kann provozieren

Soll ein Plakat einzig und allein Aufmerksamkeit erregen oder leicht lesbare Informationen bieten? Farbe, Bild, Schrift – auf welche Weise erreicht ein Poster den Adressaten am besten? Allgemeingültige Rezepte gibt es hier natürlich nicht. Einblick in aktuelle Gestaltungstrends gibt die Litfaßsäule an der nächsten Straßenecke, besonders Vorbildliches zeigt dagegen der Wettbewerb »100 beste Plakate 08 Deutschland Österreich Schweiz«. Der in den sechziger Jahren in der DDR ins Leben gerufene Wettbewerb, wurde ab 1990 vom Verband

der Grafikdesigner bundesweit durchgeführt und erhielt 2001 mit dem Verein »100 Beste Plakate« eine neue Trägerschaft. Als erster Präsident amtierte Niklaus Troxler, einer der kreativsten Plakatmacher unserer Zeit und zudem Dozent an der Staatlichen Akademie der Künste in Stuttgart; 2006 löste ihn Henning Wagenbreth ab, der an der Universität der Künste in Berlin lehrt.

Für 2008 wurden 1521 Einzelarbeiten von 506 Einsendern eingereicht, darunter Agenturen (133), Einzelgestalter (354), Auftraggeber (16) und Druckereien (3) aus Deutschland (386), Österreich (33) und der Schweiz (87). Aus diesem 45 cm hohen Stapel Plakate, die 100 besten zu filtern, ist jedes Jahr eine Herausforderung für die Jury, zu der diesmal Bastien Aubry und Dimitri Broquard, Cordula Alessandri, Georg Barber, Dr. Anita Kühnel und Christian Lagé gehörten. Einigkeit bestand darin, »dass ein gutes Plakat einen Gedanken, ein Lächeln, eine Provokation oder sogar, warum auch nicht, eine Ablehnung hervorrufen sollte«, so die Erkenntnis der beiden Vorsitzenden. Es soll den Betrachter in irgendeiner Weise berühren.

Von den Gekürten kommen fünf aus Österreich, 39 aus der Schweiz und 56 aus Deutschland.



Rotkäppchen; Gestalter: Neue Gestaltung GmbH, Anna Bühler, Nina Odzlnieks, Pit Stenhoff.

Auffallend viel Schwarz-Weißes ist darunter, viele verschiedenartige Köpfe, bemerkenswerte Schrift-Kreationen. Am 25. Juni wird im Kulturforum am Potsdamer Platz in Berlin die erste Ausstellung eröffnet, begleitet von einer Studenten-initiierten Plakatparade. Parallel werden bis zum 19. Juli auch 40 Plakate aus 40 Jahren Plakatkunst in der DDR gezeigt. Es folgen Ausstellungen in Essen, Luzern und Wien. Das Buch zum Wettbewerb ist im Verlag Hermann Schmidt, Mainz, erschienen. Mehr Infos unter www.100-beste-plakate.de.

Silvia Werfel